



## **Kantonsratsbeschluss**

### **betreffend Entwicklungshilfe nach der Erdbebenkatastrophe in Haiti vom Januar 2010**

Bericht und Antrag des Regierungsrates  
vom 21. September 2010

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat beabsichtigt, über die Bündner Partnerschaft ein Ausbauprojekt am Hôpital Albert Schweitzer Haiti mit einem Beitrag von 600'000 Franken zu unterstützen und unterbreitet Ihnen den wie folgt gegliederten Bericht:

1. In Kürze
2. Ausgangslage
3. Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti
4. Leistungen des Hôpital Albert Schweitzer für die Erdbebenopfer
5. Projektskizze für die Erweiterung der Chirurgie
6. Antrag

#### **1. In Kürze**

**Im Januar 2010 hat der Kanton Zug für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Haiti 100'000 Franken Soforthilfe geleistet. Inzwischen wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie im Land eine nachhaltig wirkende Entwicklungshilfe geleistet werden kann. Die Wahl fiel auf die Erweiterung der chirurgischen Leistungen am Hôpital Albert Schweitzer. Der Kanton finanziert dieses Projekt mit insgesamt 600'000 Franken, verteilt auf drei Jahre. Die Zahlungen gehen an die Bündner Partnerschaft, welche das Spital seit 13 Jahren ideell, finanziell und personell unterstützt.**

#### **Schweres Erdbeben fordert viele Opfer**

Am 12. Januar 2010 ereignete sich in Haiti ein Erdbeben der Stärke 7,0 auf der Richter-Skala. Innerhalb weniger Sekunden wurden zahlreiche Gebäude zerstört. Schätzungen der UN gehen davon aus, dass beim Erdbeben rund 300'000 Menschen umkamen, 130'000 schwere Verletzungen davontrugen und 1,3 Millionen obdachlos wurden.

#### **Das Hôpital Albert Schweitzer Haiti**

Das Hôpital Albert Schweitzer liegt rund 80 km nordwestlich von Port-au-Prince. Es wurde durch das Erdbeben nicht beschädigt und konnte die Erdbebenopfer sofort medizinisch betreuen. Durch die finanzielle Unterstützung dieser Institution kann der Kanton Zug einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung der Gesundheit, der Aus- und Weiterbildung und der Infrastruktur in Haiti leisten. Die Beiträge werden in der Schweiz ausbezahlt, womit der seriöse und effiziente Einsatz der Mittel gewährleistet ist.

## 2. Ausgangslage

Der Regierungsrat hat am 19. Januar 2010, gestützt auf den Kantonsratsbeschluss betreffend sofortige Hilfeleistung bei Katastrophen und Kriegen vom 25. April 2002 (BGS 542.12), eine Soforthilfe von 100'000 Franken an das Schweizerische Rote Kreuz geleistet. Gleichzeitig hat er beschlossen, eine zusätzliche finanzielle Beteiligung an einem nachhaltigen Entwicklungsprojekt im Katastrophengebiet zu prüfen.

Bei der Prüfung möglicher Entwicklungsprojekte mussten die folgenden Risikofaktoren beachtet werden:

- Baumaterialien sind im Land kaum verfügbar und erreichen wegen der zerstörten Infrastruktur die betroffenen Gegenden unregelmässig.
- Bei der gesundheitlichen Versorgung zeigen sich gravierende Engpässe durch fehlende Ausrüstung und Medikamente.
- Auf dem Land verschärft sich die Situation durch eine wachsende Zahl von intern vertriebenen Familien, die in weniger betroffene Gegenden des Landes ziehen und versuchen, sich dort niederzulassen.
- Die Zusammenarbeit mit Behörden, wie z.B. dem Gesundheitsministerium, funktioniert kaum, die staatliche Verwaltung wurde personell wie physisch weitgehend zerstört.
- Es herrscht ein Mangel an medizinischem Fachpersonal.

Der Regierungsrat hat drei Projekte geprüft, von denen alle unterstützungswürdig wären. Da jedoch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) als auch die Caritas bessere Möglichkeiten zur Finanzierung ihrer Projekte haben dürften, wird hier beantragt, die Bündner Partnerschaft finanziell zu unterstützen, um den Ausbau der chirurgischen Leistungen am Hôpital Albert Schweitzer in Haiti zu ermöglichen.

## 3. Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti

Die Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti wurde im Juli 1997 vom Bündner Kinderarzt Rolf A. Maibach und seiner Frau Raphaela Maibach gegründet. Beide haben jahrelang auch vor Ort als medizinischer Direktor und als Leiterin des Labors aktiv mitgearbeitet. Die Bündner Partnerschaft ist ein Verein mit ungefähr 400 Mitgliedern und Sponsoren mit Sitz in Ilanz in der Surselva. Einziger Zweck ist die ideelle, personelle und materielle Unterstützung des Hôpital Albert Schweitzer in Haiti. Da die Arbeit der Vorstandsmitglieder ehrenamtlich geleistet wird, entstehen praktisch keine Administrativkosten und die ganzen Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Benefiz-Veranstaltungen kommen den Projekten am Spital zugute. Die Partnerschaft ist Mitglied von Medicus Mundi Schweiz, einem Netzwerk für Internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Sie ist eine anerkannte Non-Profit-Organisation. Für weitere Informationen siehe [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org) [www.medicusmundi.ch](http://www.medicusmundi.ch)

Das Hôpital Albert Schweitzer Haiti (HAS) liegt in Deschappelles im Artibonitetal in Zentralhaiti, rund 80 km nordwestlich der Hauptstadt Port-au-Prince. Das Departement Artibonite ist die grösste und mit rund 300'000 Menschen die am dichtesten besiedelte Landregion Haitis. Das Spital wurde 1956 von zwei amerikanischen Ärzten gegründet und weist heute 115 stationäre Betten auf. Durch die finanzielle Hilfe der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) konnten in der ersten Jahreshälfte 2009 in den umliegenden Bergen sechs Gesundheitszentren (Dispensaires) neu- bzw. umgebaut werden. Spital und Dispensarien bilden ein eigent-

liches Gesundheitssystem für die verarmte ländliche Bevölkerung. 98% der rund 550 ständigen Mitarbeitenden sind Haitianerinnen und Haitianer. Die restlichen 2% sind Spezialistinnen und Spezialisten in Medizin, Ausbildung, Ingenieur- und Finanzwesen, die aus der Schweiz, Kanada und den USA stammen. Das Spital gilt als eines der besten in Haiti und umfasst Abteilungen für Kinder (fast die Hälfte des Spitals), Chirurgie, Innere Medizin, Risiko-Geburtshilfe/Gynäkologie sowie eine kleine Augenabteilung und eine Abteilung zur Rehabilitation von mangelernährten Kindern. Im Zentral-Spital HAS (ohne Gesundheitszentren) wurden in den letzten Jahren folgende Anzahl von Patientinnen und Patienten behandelt:

<b>Jahr</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Ambulante Patientinnen/Patienten	36'356	50'558	44'962
Stationäre Patientinnen/Patienten	6'854	9'235	10'139
Pflegedage	26'022	36'593	38'733

Die Abnahme der ambulanten Patientinnen/Patienten 2009 ist ein Hinweis auf die Wirksamkeit der Dispensarien. Trotzdem haben die Hospitalisationen zugenommen.

Das HAS ist im Weiteren ein Lehrspital und offeriert mehrere Ausbildungsprogramme für Social Residents (vergleichbar mit einem Wahlstudienjahr in der Schweiz) und haitianische Assistenzärztinnen und -ärzte in Chirurgie und Familienmedizin. Alle 12 Vollzeit-Ärztinnen und -Ärzte, mit Ausnahme des medizinischen Direktors, sind Haitianerinnen und Haitianer, die durch geplante Rotationen von Spezialistinnen und Spezialisten aus Europa und den USA unterstützt werden. Das HAS bietet somit einheimischen Ärztinnen und Ärzten sowie dem Pflegepersonal eine berufliche Perspektive.

In Zusammenarbeit mit amerikanischen und schweizerischen Institutionen konnte in Rekordzeit neben dem Spital eine Prothesenfabrik mit Rehabilitation (Gehschule) errichtet werden um als erste Institution in Haiti nach dem Beben amputierte Menschen mit Prothesen zu versorgen. Auszug aus dem Bericht von Rolf A. Maibach: «Bis anfangs September 2010 haben wir bereits mehr als 600 Prothesen fabriziert, angepasst und die amputierten Menschen wieder zum Gehen, Tanzen und Lachen gebracht. Diese Patienten finden während der Anpassung vorübergehend gratis Unterkunft und Verpflegung in unserem früheren Tuberkulosedorf ESCALE unweit des Spitals.»

Das HAS beschränkt sich nicht nur auf den üblichen Tätigkeitsbereich eines Spitals. Es initiiert auch Infrastrukturprojekte für die Trinkwasserversorgung und die Aufforstung in den Bergen und setzt sich für die Alphabetisierung und die Gewährung von Mikrokrediten für Frauen ein. Hilfe zur Selbsthilfe ist dabei immer die Grundlage zur Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung.

#### **4. Leistungen des Hôpital Albert Schweitzer für die Erdbebenopfer**

Die meisten Spitäler in Port-au-Prince wurden durch das Erdbeben stark beschädigt oder sogar zerstört. Das Hôpital Albert Schweitzer (HAS) wurde durch das Erdbeben nicht beschädigt, verfügt über eine eigene Strom- und Wasserversorgung und konnte deshalb sofort Verletzte betreuen, die aus dem Erdbebengebiet eingeliefert wurden. Im Januar 2010 wurden insgesamt 1318 zusätzliche Erdbebenopfer behandelt; selbstverständlich ohne Bezahlung.

Die Bevölkerung des Artibonitets, wo das HAS liegt, hat seit dem Erdbeben deutlich zugenommen, weil viele Menschen aus dem Gebiet der Hauptstadt aufs Land geflohen sind. Das Erdbeben zerstörte die Gesundheitsversorgung in Port-au-Prince weitgehend und diese konnte durch internationale Organisationen nur teilweise wiederhergestellt werden.

Nach dem Erdbeben im Januar 2010 kam ein kontinuierlicher Strom von Opfern mit schwersten Verletzungen ins Spital. Die meisten der Patientinnen und Patienten, die ins Spital aufgenommen wurden, benötigten chirurgische Interventionen. Auszug aus dem Bericht von Rolf A. Maibach: «Ein Wundpflegeteam half die posttraumatischen Infektionen, insbesondere der offenen Frakturen, zu behandeln, sodass nur 15 Amputationen notwendig waren. Der unmittelbare klinische Bedarf mit den speziellen Kompressionsverletzungen nach dem Erdbeben wurde in den ersten Wochen erfüllt. Jetzt zeigen die chirurgischen Fälle mehr allgemeine Muster von traumatischen Fällen mit Knochen- und Weichteilverletzungen. Aber dennoch hält sich die Zahl der Verletzungen auf hohem Niveau und reflektiert einerseits die Abwesenheit von adäquaten chirurgischen Einrichtungen in Port-au-Prince und andererseits die Zunahme der Bevölkerung in unserer Region.»

## 5. Projektskizze für die Erweiterung der Chirurgie

HAS beabsichtigt, den laufenden chirurgischen Dienst auf zwei Arten zu erweitern:

- a) Ausbau im Spital selbst, um der zusätzlichen Nachfrage aus der Erdbeben-Region Port-au-Prince für chirurgische Leistungen nachzukommen
- b) Dezentralisierung eines Teil der chirurgischen Leistungen in die Dispensarien, um den Patienten nahe ihres Wohnortes klinische Unterstützung zu gewähren und lange, kostspielige Transporte zu vermindern.

### a) Erweiterte und nachhaltige chirurgische Spitalleistungen

HAS akzeptiert eine vermehrte Anzahl von Patientinnen und Patienten aus dem Gebiet von Port-au-Prince und den Regierungsspitalern von Gonaïves, St. Marc und Petite Rivière, wo chirurgische Möglichkeiten nicht oder nur unvollständig verfügbar sind. Diese Erweiterung bedingt zusätzliche Ressourcen im ärztlichen Dienst, Pflegedienst, Operationssaal, Physiotherapie, Material-Management und medizinischem Material. Das bisherige Jahres-Budget von US\$ 445'000 muss um US\$ 116'000 jährlich aufgestockt werden:

1 Orthopädische Chirurgin / Orthopädischer Chirurg	45'500
1 Anästhesie-Fachperson (nicht ärztlich)	16'000
1 Operationsschwester/-pfleger	8'000
2 Pflegepersonen (dipl. Pflegefachfrauen)	15'000
1 Rehabilitations-Technikerin/-Techniker	7'500
Medikamente, medizinisches Material	<u>24'000</u>
Total für das Zentralspital pro Jahr	US\$ 116'000

### b) Aufbau von kleiner Chirurgie in vier Dispensarien

HAS wird chirurgische Leistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner in peripheren Regionen ermöglichen, speziell in den Gesundheitszentren in Deschappelles/Borel und Liancourt (Arbitonitetal) und Bastien und Tienne (Berggebiete). Die Leistungen werden erste Hilfe und Notfallbehandlung für Verletzungen einschliessen, kleine Chirurgie mit Wundversorgung und einfachen chirurgischen Eingriffen in Lokalanästhesie, postoperative Wundbehandlung und Verbandwechsel. Die kürzliche bauliche Erweiterung und der teilweise Neubau der peripheren Gesundheitszentren durch die grosszügige finanzielle Hilfe der DEZA hat genügend Platz für diesen chirurgischen Service geschaffen. Aber zusätzliche Ausbildung des Personals und zusätzliches medizinisches Material sind notwendig, um diese Programme zu implementieren.

Es ist mit folgenden zusätzlichen jährlichen Kosten pro Gesundheitszentrum zu rechnen:

1 Pflegeperson (dipl. Pflegefachfrau)	5'000
1 Hilfspflegerin/-pfleger	3'000
Medikamente, medizinisches Material	10'000
Administrativer und logistischer Support	<u>3'000</u>
Total pro Gesundheitszentrum pro Jahr	21'000
Total für 4 Gesundheitszentren pro Jahr	US\$ 84'000

Die jährlichen Mehrkosten betragen somit rund 200'000 US\$ pro Jahr. Der Beitrag des Kantons Zug von 600'000 Franken erlaubt es, die Erweiterung der chirurgischen Leistungen am Hôpital Albert Schweitzer Haiti für die nächsten drei Jahre zu finanzieren und damit einen soliden Grundstein für die nachhaltige Entwicklung der Chirurgie in Haiti zu setzen.

HAS wird die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel wie folgt messen:

**Stationäre Spitalpatientinnen und -patienten:**

- Zahl der chirurgischen Fälle, wie viele von ausserhalb des Distrikts
- Durchschnittliche Hospitalisationsdauer (Ziel: Reduktion durch Effizienz)
- Postoperative Infektionen und andere Komplikationen (Ziel: Reduktion)

**Ambulante Patientinnen und Patienten in den Dispensarien**

- Zahl der chirurgischen Fälle
- Zahl der Überweisungen vom Spital zu den Dispensarien
- Zahl und Art der Überweisungen von den Dispensarien ins Spital
- Zahl von Infektionen und andern Komplikationen.

Der Kantonsrat hatte am 30. März 2006 den Menzinger Schwestern für die Wiederaufbauhilfe in Sri Lanka nach dem Seebeben vom Dezember 2004 insgesamt 600'000 Franken ausgerichtet. Der Regierungsrat beantragt, auch für die Hilfe in Haiti einen gleich hohen Beitrag zu bewilligen. Die Auszahlung erfolgt auch hier in drei Jahrestanchen à je 200'000 Franken zulasten der Laufenden Rechnung.

<b>A</b>	<b>Investitionsrechnung</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
1.	Gemäss Budget oder Finanzplan: bereits geplante Ausgaben				
	bereits geplante Einnahmen				
2.	Gemäss vorliegendem Antrag: effektive Ausgaben				
	effektive Einnahmen				
<b>B</b>	<b>Laufende Rechnung (nur Abschreibungen auf Investitionen)</b>				
3.	Gemäss Budget oder Finanzplan: bereits geplante Abschreibungen				
4.	Gemäss vorliegendem Antrag: effektive Abschreibungen				
<b>C</b>	<b>Laufende Rechnung (ohne Abschreibungen auf Investitionen)</b>				
5.	Gemäss Budget oder Finanzplan: bereits geplanter Aufwand		0	0	0
	bereits geplanter Ertrag				
6.	Gemäss vorliegendem Antrag: effektiver Aufwand		200'000	200'000	200'000
	effektiver Ertrag				

## **6. Antrag**

Wir beantragen Ihnen, auf die Vorlage Nr. 1973.2 - 13545 einzutreten und ihr zuzustimmen.

Zug, 21. September 2010

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Peter Hegglin

Der Landschreiber: Tino Jorio